

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XV
I. Einführung	1
1 Vom Herzstück spätmittelalterlicher Frömmigkeit zum Zentrum des höchsten Feiertages im Luthertum: Die Passion Jesu Christi	1
1.1 Der ‚Isenheimer Altar‘	1
1.2 ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘	2
1.3 Zur Forschungslücke zwischen dem ‚Isenheimer Altar‘ und ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘	4
2 Am Anfang war das Wort: Predigt und Postillen	6
2.1 Medialität der Reformation	6
2.2 Die Predigt	7
2.3 Die Postille	9
3 Von der reformatorischen Bewegung zur Entstehung konfessioneller Kulturen: Das 16. Jahrhundert	12
3.1 Reformation, Konfessionelles Zeitalter und das Konfessionalisierungsparadigma	12
3.2 Passionspredigt im Horizont von Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und Konfessionskultur	15
4 Zur Quellenauswahl	16
4.1 Kriterien	16
4.2 Auswahl	18
5 Zu Methode, Fragestellungen und Aufbau der Arbeit	18
5.1 Erste Untersuchungsebene	19
5.2 Zweite Untersuchungsebene	19
5.3 Dritte Untersuchungsebene	21

II.	Martin Luther	23
1	<i>Luthers Postillenwerk und Passionspredigten im Überblick</i>	23
1.1	Von den Anfängen bis zur <i>Kirchenpostille</i>	23
1.2	Die <i>Hauspostillen</i>	30
1.3	Resümee und These	33
2	<i>Der Passionssermon (1519) als Passionspredigt der Fastenpostille (1525)</i>	34
2.1	Der doppelte Kontext	34
2.2	Gattung, Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte	37
2.2.1	Zur Gattung	37
2.2.2	Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte	40
2.3	Falsche Passionsbetrachtungen (Absätze 1–3)	41
2.3.1	Judenbeschimpfung	41
2.3.2	Magischer Schutz	44
2.3.3	Mitleiden mit Christus	46
2.4	Rechte Passionsbetrachtung: Erschrecken über sich selbst (Absätze 4–11)	49
2.4.1	Selbsterkenntnis als Ziel der Passionsbetrachtung	49
2.4.2	„Einbildung“ und konkrete Meditation	51
2.4.3	Gleichförmigkeit mit Christus	54
2.4.4	Gnade und Gebet	58
2.5	Rechte Passionsbetrachtung: Der Zusammenhang von Karfreitag und Ostern (Absätze 12–14)	59
2.5.1	Erschrecken: Sünde im Gewissen – Glaube: Sünde auf Christus	59
2.5.2	Gotteserkenntnis und <i>theologia crucis</i>	61
	Exkurs: Erschrecken und Glaube – Selbst- und Gotteserkenntnis – Gesetz und Evangelium	63
2.6	Rechte Passionsbetrachtung: Christus als Sakrament und Exempel (Absatz 15)	66
2.6.1	Zur Unterscheidung von sakramentaler und exemplarischer Betrachtung	66
2.6.2	Christi Leiden als Exempel: Kasuistische Konkretion	69
2.7	Resümee	69
3	<i>Die Passionspredigten der Dietrichschen Hauspostille (1544)</i>	70
3.1	Zur Veröffentlichung der <i>Hauspostille</i>	70
3.2	Erste Predigt: Von der Frucht des Leidens Christi	73
3.2.1	Eine Lutherpredigt?	73
3.2.2	Aufbau der Predigt	74

3.2.3	Die Vorrede: Ermahnung zur Beschäftigung mit der Passion	75
3.2.4	Erster Teil: Biblische Vorbilder rechter Passionspredigt ...	76
3.2.5	Zweiter Teil: Die passionstheologische Auslegung von Röm 5,8–11	79
3.2.6	Die Rolle des Teufels	81
3.2.7	Der Glaube ‚im Herzen‘ und der ‚höchste Gottesdienst‘ ...	83
3.2.8	Das Papsttum als Antipode	84
3.3	Zweite Predigt: Von Christi Gebet am Kreuz und dem Schächer zur Rechten	85
3.3.1	Einleitung	86
3.3.2	Erster Teil: Von Christi Gebet am Kreuz – Christus in seinem priesterlichen Amt	86
3.3.3	Zweiter Teil: Vom Schächer zu Christi rechter Hand – Ein Exempel der Wirkung der Passion	89
4	<i>Die Passionspredigten der Poach-Rörerschen Hauspostille (1559)</i>	91
4.1	Zum Anlass der Neuedition der <i>Hauspostille</i>	91
4.2	Die Predigtreihe	93
4.2.1	Einleitung der Predigtreihe	94
4.2.2	Erste Predigt: Jesus im Garten Gethsemane	96
4.2.3	Zweite Predigt: Jesus im Haus des Hohepriesters Kaiphas ..	99
4.2.4	Dritte Predigt: Jesus vor Pontius Pilatus	101
4.2.5	Fünfte Predigt: Jesu Begräbnis	103
4.2.6	Resümee	104
4.3	Die Auslegung des Gottesknechtsliedes Jes 53 (Predigt 5)	105
4.3.1	Die ‚Klarheit‘ des Textes	105
4.3.2	Aufbau des Kapitels	106
4.3.3	Herrlichkeit und Elend des Messias und König (zu Jes 52,13–53,3)	107
4.3.4	‚Das Erworbene ergreifen‘ (zu Jes 53,10b–12)	108
4.3.5	Rhetorische Akzente	109
4.4	Die separate Karfreitagspredigt	111
4.4.1	Erster Teil: Chronologie der Passion	111
4.4.2	Zweiter Teil: ‚Auff das die Schrift durch jn erfüllet würde‘	112
4.4.3	Dritter Teil: Werbende Liebe und ihre Erwiderng	113
5	<i>Resümee: ‚Allein das Kreuz‘ – ‚bene definire et dividere‘</i>	114
5.1	‚Normative Zentrierung‘ und ‚Theologie als Unterscheidungslehre‘	115
5.2	Das Papsttum als Antipode	116

III. Altgläubige Reaktionen (1530–1540).....	119
1 <i>Einleitung</i>	119
2 <i>Johannes Eck</i>	121
2.1 Kontext und Veröffentlichung der Postille	121
2.2 Zum Charakter der Passionsauslegungen	123
2.2.1 Die enthaltenen Passionsauslegungen	123
2.2.2 Zur ersten Auslegung der Passion	125
2.2.3 Zur zweiten Auslegung der Passion	132
2.2.4 Zur Auslegung der johanneischen Passionserzählung	134
2.3 Die ‚Neuchristen‘ in der Sicht des Altgläubigen	136
3 <i>Friedrich Nausea</i>	140
3.1 Kontext und Veröffentlichung der Postille	141
3.2 Zum Charakter der Passionspredigten	143
3.2.1 Die enthaltenen Passionspredigten	143
3.2.2 Zur ‚Vorrede‘ auf die Passion	144
3.2.3 Zur chronologischen Passionsauslegung	145
3.2.4 Zum ‚Beschluss‘ der Passion	147
3.3 Debatte um das Zentrum der Passionsbetrachtung: Zum Mitleiden mit Christus	149
3.3.1 Die Argumentation der ersten ‚Vorrede‘	149
3.3.2 Die Argumentation der zweiten ‚Vorrede‘	151
3.3.3 Resümee	153
4 <i>Georg Witzel</i>	154
4.1 Kontext und Veröffentlichung der Postille	155
4.2 Zum Charakter der Passionsauslegung	156
4.3 Bezugnahmen auf die aktuellen ‚Widersacher‘	160
4.3.1 ‚Wir Catholici‘ bedrängt von ‚Sekten‘	160
4.3.2 Lachen oder Weinen?	161
5 <i>Zusammenfassender Vergleich</i>	162
IV. Etablierung und Erweiterung im Wittenberger Lager (1540–1550)	167
1 <i>Einleitung</i>	167
2 <i>Johann Spangenberg</i>	169
2.1 Kontext und Veröffentlichung der Postille	170
2.2 Erzählung und Erklärung der Passion in Frage und Antwort	172
2.2.1 Die enthaltene Passionsauslegung	172
2.2.2 Zu Erzählung und Deutung der ‚Geschichte‘	173

2.2.3	Die ‚Papisten‘ in der Sicht Spangenberg’s	175
2.3	Ethischer Akzent in lutherischer Tradition	176
3	<i>Philipp Melanchthon</i>	178
3.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	179
3.2	Die Passionspredigten der Postille	182
3.2.1	Die enthaltenen (Konzepte von) Passionspredigten	182
3.2.2	Die Anleitung zur Passionsbetrachtung	183
3.2.3	Zur Auslegung von Ex 12	186
3.2.4	‚Papisten‘ und andere	187
3.3	Luther, Melanchthon und die bibelhermeneutische Tradition ...	188
4	<i>Veit Dietrich</i>	190
4.1	Kontext und Veröffentlichung der ‚Passio‘ in Luthers <i>Hauspostille</i>	190
4.2	Zum Charakter der Passionspredigten	193
4.2.1	Überblick über die Predigtreihe	193
4.2.2	Die Gegner ‚des Evangeliums‘	199
4.3	Identifikation mit Luther?	200
5	<i>Zusammenfassender Vergleich</i>	202
V.	Altgläubige Resonanz (1550–1570)	205
1	<i>Einleitung</i>	205
2	<i>Johann Wild</i>	207
2.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	207
2.2	Zum Charakter der Passionspredigten	210
2.2.1	Die enthaltenen Passionspredigten	210
2.2.2	Ermahnung zur Passionsbetrachtung	212
2.2.3	Anleitung zur Passionsbetrachtung	214
2.2.4	Kritische Auseinandersetzung mit der Reformation?	216
2.3	Die Aneignung von Luthers <i>Passionssermon</i> (neunte Predigt) ...	216
2.3.1	Neunte Predigt: Ermahnung zur Passionsbetrachtung ...	217
2.3.2	Neunte Predigt: Anleitung zur Passionsbetrachtung	217
2.3.3	Resümee	222
3	<i>Jakob Schöpfer</i>	223
3.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	224
3.1.1	Schöpfer in Dortmund	224
3.1.2	Schöpfers Postille	227
3.2	Zum Charakter der Passionspredigten	229
3.2.1	Die enthaltenen Passionspredigten	229
3.2.2	Zweite Predigt	230

3.2.3	Dritte Predigt	232
3.2.4	Vierte Predigt	233
3.3	Die Aneignung von Melanchthons Meditationsanleitung (erste Predigt)	234
4	<i>Michael Helding</i>	237
4.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	238
4.2	Zum Charakter der Passionspredigten	240
4.2.1	Die enthaltenen Passionspredigten	240
4.2.2	Zur ‚Vorrede‘ auf die Passion	241
4.2.3	Zur chronologischen ‚Auslegung‘ der Passion	242
4.3	Verteidigung und Relativierung der <i>compassio</i>	244
5	<i>Johann Craendonch</i>	247
5.1	Zur Neuausgabe der Spangenbergischen Postille	247
5.2	Craendonchs ‚katholische Korrektur‘	249
5.2.1	Arten der Korrektur	249
5.2.2	Fehlende Korrektur	252
6	<i>Zusammenfassender Vergleich</i>	253
VI.	Variationen in der Wittenberger Tradition (1560–1580)	257
1	<i>Einleitung</i>	257
1.1	Der veränderte zeitgeschichtliche Kontext zwischen 1546/47 und 1577/80	257
1.2	Die Frühzeit der Jenaer Universität	259
1.3	Zur Entwicklung des Postillenwesens	263
2	<i>Johannes Wigand</i>	265
2.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	266
2.2	Zum Charakter der Passionspredigten	268
2.2.1	Die enthaltenen Passionspredigten	268
2.2.2	Die Auslegung von Jes 53	268
2.2.3	Die Karfreitagspredigt	271
2.3	‚Gottes Wort und Luthers Lehre‘	273
2.3.1	Lutherische Traditionsbildung	273
2.3.2	Gegen ‚Türken‘, ‚Papisten‘ und Thomas Müntzer	276
2.3.3	Das Verhältnis zu Osiander und Flacius bezüglich Gerechtigkeit und Sünde	276
2.3.4	Resümee: Darlegung der ‚reinen Lehre‘	280
3	<i>Simon Musäus</i>	280
3.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	281
3.2	Zum Charakter der Passionspredigten	283

3.2.1	Die enthaltenen Passionsauslegungen	283
3.2.2	Die chronologische Passionsauslegung (erste und zweite Predigt)	284
3.2.3	Die Predigt alttestamentlicher Passionszeugnisse (dritte Predigt)	286
3.3	„Vom nützlichen Gebrauch der Passion Christi“	288
3.3.1	Gegen Sicherheit, Verzweiflung und Eigennutz	288
3.3.2	Gegen Juden, „Türken“ und „Ketzer“	290
4	<i>Christoph Vischer</i>	291
4.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	292
4.2	Zum Charakter der Passionspredigten	294
4.2.1	Die enthaltenen Passionspredigten	294
4.2.2	Die Passionspredigten der Sonntagspostille	295
4.2.3	Die Passionsauslegung der „Kinderpostille“	299
4.2.4	Die Passionspredigten der Festpostille	300
4.3	Kontinuität und Spezifika	303
4.3.1	Grundlegende Kontinuität	303
4.3.2	Der Widersacher und „unsere Widersacher“	305
4.3.3	Zur christologischen Frage	309
4.3.4	Vom Mitleiden mit Christus	311
5	<i>Johann Habermann</i>	313
5.1	Kontext und Veröffentlichung der Postille	314
5.2	Zum Charakter der Passionspredigt	316
5.2.1	Die enthaltene Passionspredigt	316
5.2.2	Zur Einleitung	317
5.2.3	Wer gelitten hat	317
5.2.4	Wie Christus gelitten und was er erlitten hat	318
5.2.5	Warum Christus gelitten hat	319
5.2.6	Wofür Christus gelitten hat	319
5.2.7	Rhetorische Merkmale	320
5.3	In Wittenberger Tradition	322
5.3.1	Lutherische Passionstheologie	322
5.3.2	Altgläubige Prägungen?	323
6	<i>Zusammenfassender Vergleich</i>	326
VII.	Zusammenschau und Ausblick	329
1	<i>Formen der Passionspredigt im Überblick</i>	330
1.1	Chronologische Passionspredigt	330
1.2	Thematische Passionspredigt	331
1.3	Typologische Passionspredigt	332

2	<i>Typus ohne Antitypus: Lutherische Passionspredigt im konfessionellen Vergleich</i>	332
2.1	Typisch lutherisch – typisch altgläubig?	332
2.2	Das theologische Zentrum lutherischer Passionspredigt	334
3	<i>Vom kontroverstheologischen Härtefall zur Abschleifung der Gegensätze: Das Mitleiden mit Christus</i>	336
3.1	Zuspitzung	336
3.2	Entschärfung	338
4	<i>Inter- und transkonfessionelle Predigtforschung als Aufgabe</i>	340
4.1	Die Studie im Horizont gegenwärtiger Forschungstendenzen	340
4.2	Weiterführende Perspektiven	343
	Anhänge	347
	Anhang 1: Drucke der ‚Jugend-Postillen‘ Johann Spangenberg im 16. Jahrhundert	347
	Anhang 2: Übersicht über die Struktur der neun Passionspredigten Johann Wilds	356
	Anhang 3: Craendonchs Überarbeitungen der Passionsauslegung Spangenberg	362
	Quellen- und Literaturverzeichnis	367
	Quellen (Handschriften)	367
	Quellen (Drucke des 15. bis 17. Jahrhunderts)	367
	Quellen (Editionen und Ausgaben seit dem 19. Jahrhundert)	375
	Bibelausgaben und Hilfsmittel	378
	Literatur	378
	Register	
	Bibelstellenregister	405
	Personenregister	409
	Ortsregister	415
	Sachregister	417